



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

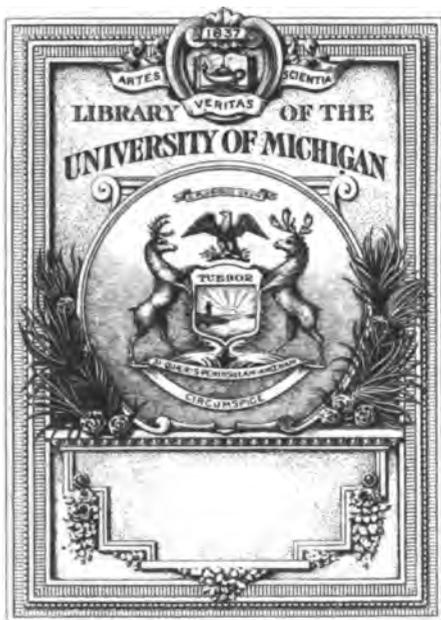
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

55711 10



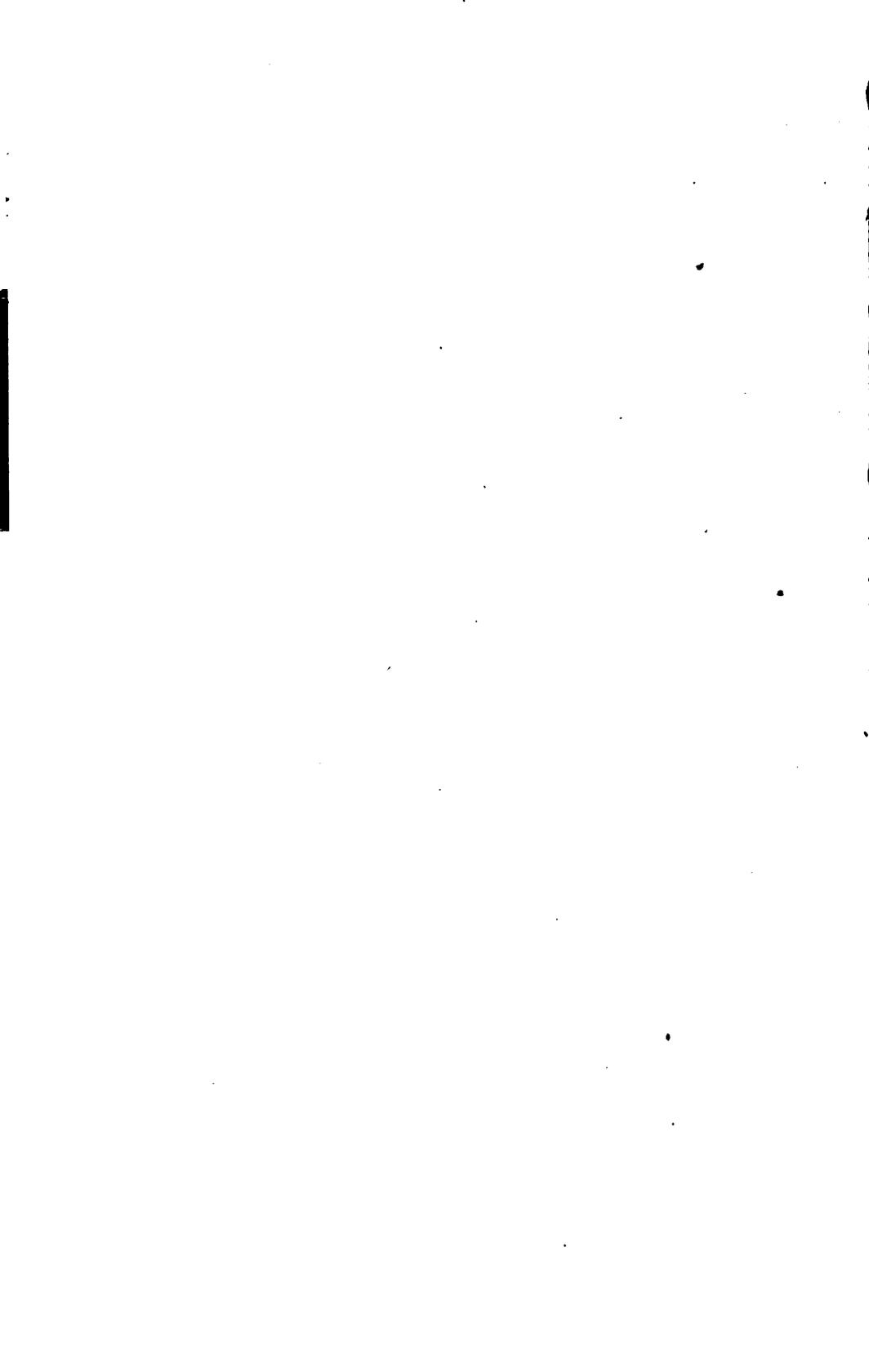
00034962





Grad. R. 1

PJ
6381
.R3



DIE
SYNTAKTISCHEN VERHÄLTNISSE

DES

ARABISCHEN

VON

H. RECKENDORF.

~~~~~  
Erste Hälfte.  
~~~~~

—————
LEIDEN. — E. J. BRILL.
1895.







DIE
SYNTAKTISCHEN VERHÄLTNISSE

DES
ARABISCHEN.

DIE
SYNTAKTISCHEN VERHÄLTNISSE

DES

ARABISCHEN

VON

Hermann
H. RECKENDORF.

~~~~~  
Erste Hälfte.  
~~~~~



LEIDEN. — E. J. BRILL.
1895.

~~~~~  
DRUCK VON E. J. BRILL IN LEMDEN.

4-5-27. Omab.

Prot c  
Harrass  
1-5-27  
13652

X 1896

Den Herren Prof. GRIMME und JENSEN, besonders aber Herrn Prof. NÖLDEKE bin ich für ihre Ratschläge zu grösstem Danke verpflichtet.

H. RECKENDORF.

Freiburg i. B. Juli 1895.

---

### EINIGE ABKÜRZUNGEN.

---

Del. = Noeldeke—Mueller, Delectus veterum carminum arabicorum.

IḤurd. = Ibn Chordadbeh, ed. De Goeje (Leiden 1889).

ISa<sup>c</sup>d = Ibn Sa<sup>c</sup>d, die Schreiben Mohammeds ed. Wellhausen, Skizzen und Vorarbeiten IV.

Mav. = Maverdi, constitutiones politicae ed. Enger.

Ta<sup>c</sup>labī = at Ta<sup>c</sup>labī Kīṣāṣ el anbijā, Bombay 1306 = 1889.

Prof. Dr. G. B. 20. 1896



# EINFACHER SATZ.

## A. UNERWEITERTER SATZ.

### I. PRAEDIKATE.

§ 1. Es soll der Versuch unternommen werden, die Haupttatsachen der arabischen Syntax zu erklären. Den Ausgangspunkt bildet der zweigliedrige einfache, unerweiterte Satz. Er ist von verschiedener Art, je nach der Beschaffenheit seiner Praedikate.

*Grundformen  
der Praedi-  
kate.*

Für das Ar. ist, wie für alle sem. Sprachen, das normale grammatische Praedikat in der gewöhnlichen Rede nicht ausschliesslich ein Verb. fin., und nicht einmal, wo der Satz durch Einschaltung einer reinen Kopula vervollkommenet erscheint, ist dies in hervorragender Weise durch eine *verbale* reine Kopula herbeigeführt. Das Praed. ist entweder ein Nomen oder ein Verhältnissausdruck oder ein Verb. fin.; das Charakteristische für die erste und zweite Art ist nicht das Fehlen einer Kopula<sup>1)</sup>, sondern das Fehlen eines Verbum finitum. Sätze, deren Praed. ein Verb. fin. ist, werden als Verbalsätze bezeichnet, alle andern als Nominalsätze.

§ 2. Proethnisch, aber in keiner sem. Sprache mit der Festigkeit durchgeführt wie im Arab., ist die Verschiedenheit der Wortstellung im Nominal- und Verbalsatz, in Ersterem Subj.—Praed.,

*Stellung der  
Praedikate.*

1) Dass jedoch das Sprachgefühl keine verbale Kop. ergänzt, ergibt sich daraus, dass unter dem Einfluss einer latenten verbalen Kopula das nominale Praed. in den Akkusativ treten müsste und unter Verhältnissen, die auf Analogiebildung zum Verbalsatz hindrängten, tatsächlich tritt.

in Letzterem Praed.-Subj., also gewöhnlich زيد في الدار, Zeid (ist) im Hause, aber ضَرَبَ زيد, (es) schlug Zeid. So charakteristisch ist dieser Gegensatz, dass die Grammatiker der Araber eben an dem Voranstehen des Subj. den Nominalsatz erkennen und an dem Voranstehen des Praed. den Verbalsatz. Der Verbalsatz mit Inversion (§ 22) ist für sie ein zusammengesetzter Nominalsatz, das praedizierende Verbum selbst ein Satz, also زيد ضرب = Zeid, er schlug. Der Nominalsatz mit Inversion (§ 3) wird, wenn es nur irgend angeht, für einen Verbalsatz erklärt, wenn er nämlich ein verbumähnliches Wort, also vor

Allem ein Partizip, zum Praed. hat. In Fällen wie في الدار رجل, im Hause (ist) ein Mann, einen Verbalsatz anzunehmen, ging aber doch Manchen zu weit, da bescheiden sie sich denn, Inversion des Nominalsatzes festzustellen. Die ganze Lehre erhebt ein sekundäres Kennzeichen zu einem wesentlichen; sie nötigt selbst im Arab., wo sie noch einigermaassen den Schein für sich hat, zu Deuteleien, ist aber in den anderen sem. Sprachen einfach nicht zu brauchen.

Man könnte sich vorstellen, dass die in fortwährendem Neuerscheinen von Einzelakten verlaufende Handlung, wie sie im arab. Verb. fin. (nicht aber in den Partizipien) zum Ausdruck gelangt, als das Sinnenfälligere in den Vordergrund getreten ist, und dass erst nachträglich das Subj., an dem sie zur Erscheinung gelangt, ausgesondert und ausgesprochen wird. Für den Hörenden verliert der Satz bei dieser Stellung an Lebhaftigkeit, selbst die Erzählung erhält etwas Schilderndes, erst auf einem Umwege werden spannendere Wirkungen erzielt, nämlich meist nicht durch einfache Inversion, sondern indem man an die Spitze des Satzes die häufig gebrauchte Deutepartikel انّ, ecce, setzt, die auf das Subject hinweist und es meist unmittelbar nach sich zieht.

## II. NOMINALSATZ.

§ 3. Von der Stellung gramm. Subj. — gramm. Praed. wird abge- *Inversion.*  
wichen, wenn das gramm. Praed. ein sich mit besondrer Energie  
aufdrängendes natürliches Subjekt <sup>1)</sup> ist, sei es, dass Anschauung  
oder Erinnerung das gramm. Praed. vor dem gramm. Subj. dar-  
bieten, sei es, dass das Gefühl vom gramm. Praed. wegen dessen  
relativer Wichtigkeit mächtiger und zunächst erregt wird.

Das kann nun okkasionell geschehen, wie in قَاتِي رَاصٍ بِذَلِكَ وَطَيِّبَةً بِهِ نَفْسِي Ham. 252, 2 «so (bin) ich damit einverstanden,

und zufrieden (ist) damit meine Seele». Mit grösserer Regelmässigkeit,  
wenn auch keineswegs ausnahmslos, hat sich aber die Anord-  
nung gramm. Praed. — gramm. Subj. in einigen Satztypen festge-  
setzt, von denen die wichtigsten folgende sind: 1) Das Praed. ist  
eine räumliche, zeitliche oder modale Bestimmung, meist in Gestalt  
eines praepositionalen Ausdrucks. Es wird zunächst die Gesamt-  
anschauung mit den in ihr waltenden Beziehungen ausgesprochen,  
dann das in ihr befindliche Subjekt. Man muss noch in Betracht  
ziehen, dass in der arab. Prosa die Praepositionen überhaupt in weit  
mehr als der Hälfte der Fälle (in der Poesie kaum der Hälfte) ein  
Personal- oder Demonstrativpron. entweder direkt regieren, oder dass  
doch der von ihnen abhängige Ausdruck eine durch ein Personal-  
oder Demonstrativpron. irgendwie fixirte Beziehung zum Voran-  
gehenden (oder zu der Anschauung) enthält. Unter solchen Um-  
ständen kann sich ihr Charakter als natürl. Subj. noch erfolgreicher  
betätigen, wie sich auch in dem Kapitel über die Praep. zeigen wird.  
Die Inversion stellt sich selbst dann ein, wenn das gramm. Subj.  
bereits bekannt und darum grammatisch determiniert ist, z. B.  
وفيه باب الكعبة «und in ihm ist die Thüre der Ka'ba»

IRust. 31, 12. هَاهُنَا مَسَارِحُ ابْنَانَا. «Hier (sind) die Tummelplätze

*Anm.* 1. Diese Bezeichnung wird aus verschiedenen Gründen, deren Erörterung nicht  
hierher gehört, statt der andern „logisches Subjekt“ gewählt. Sie erstreckt sich,  
wie gleich das Folgende zeigt, auch über Fälle, die als log. Praedikate zu be-  
trachten sind.

unsrer Kamele» Balāḍ. 9, 20. hauptsächlich aber, obwohl keineswegs immer<sup>1)</sup>, wenn das gramm. Subjekt in der eben vorliegenden Situation zuerst gefunden wird und grammatisch indeterminiert ist<sup>2)</sup>, «in ihren Herzen (ist) eine Krankheit» Kur. 2, 9. So auch wenn das Subj. ein Satz ist, wie «auf dem Profeten Mohammed (ist) [= ihm liegt ob], dass er schütze....» Isaḍ. 8, 27. 2) Das Praed. ist oder enthält ein Fragewort<sup>3)</sup>. Erfragte Satzteile sind immer log.

Praedikate von erheblicherem Interesse «(ist) أَحَقُّ مَا تَخْبِرُنِي (ist) etwa wahr, was Du mir berichtest?» IHiš. 11, 4. 3) Das Praed. ist negirt<sup>3)</sup> z. B.

Auch negirte Satzteile sind wichtige log. Praedikate.

Eine Anzahl anderer Fälle ist beim zusammengesetzten Satz zu besprechen.

Formen des  
Praedikats.

§ 4. Das Praed. des Nominalsatzes kann sein: 1) Ein Subst., z.B. «dies (ist) ein Buch» IHiš. 4, 1. 2) Ein Adjekt., einschliesslich des Partiz., z.B. «ich (bin) anfangend» IHiš. 4, 2. 3) Ein Pronomen. «das ist Der» [nämlich der richtige Mann dafür] Mas. VI 245, 3 v. u. 4) Ein Adverb., z. B. «dass unsre Abreise morgen (stattfindet)» Diw. Nāb. 7, 3 «Was hier (ist)» Balāḍ. 8, 13. «wo (ist) der Knabe?» IHiš. 115, 12. 5) Eine Praepos. mit ihrem Kasus. «dieser Vers (steht) in

*Ann.* 1. So besonders nicht in freistehenden Wunschsätzen wie «Friede mit Dir» *ويل لك* u. dgl., in denen das Subj. dem Praed. gegenüber von überragender Wichtigkeit ist.

*Ann.* 2. Wenn das indetermin. gramm. Subj. ein Adjekt. bei sich hat oder ein Deminut. (also mit inhaerierendem Adj.) ist, schwankt die Stellung. Normalstellung doch wohl nur, wenn das Adjekt. eine Bestimmung von grösserer Wichtigkeit zum Inhalt hat.

*Ann.* 3. Der Unterschied, den die Araber hier zwischen kongruirenden und nicht kongruirenden Praed. machen (اقِيَامُ الرَّجَالِ und أَقَاتِمُ الرَّجَالِ) berührt die Stellungsverhältnisse nicht. Beides sind Nominalsätze. Ebenso bei der Negazion.